

PROF. DR. ACHIM SPILLER
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Gesellschaftliche Erwartungen: Tierschutz

Loccumer Landwirtschaftstagung 2019

8-10.2.2019



Zielorientierung in der
Gemeinsamen Agrarpolitik:
Aber welche Ziele –
und welche Mittel?



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

„KRIEG UMS FLEISCH“

Google-Trendanalyse „Ferkelkastration“



- Emotional aufgeladene Debatte
- Hohe Verunsicherung der Landwirte
- Unklare Zukunftsperspektive

Eigene Abfrage 09.02.2019

Wie könnte eine Tierhaltung 2050 aussehen?

WBA 2015: Leitlinien

1. Zugang aller Nutztiere zu verschiedenen Klimazonen, vorzugsweise Außenklima,
2. Angebot unterschiedlicher Funktionsbereiche mit verschiedenen Bodenbelägen,
3. Angebot von Einrichtungen, Stoffen und Reizen zur artgemäßen Beschäftigung, Nahrungsaufnahme und Körperpflege,
4. Angebot von ausreichend Platz,
5. Verzicht auf Amputationen,
6. routinemäßige betriebliche Eigenkontrollen anhand tierbezogener Tierwohlindikatoren,
7. deutlich reduzierter Arzneimitteleinsatz,
8. verbesserter Bildungs-, Kenntnis- und Motivationsstand der im Tierbereich arbeitenden Personen und
9. stärkere Berücksichtigung funktionaler Merkmale in der Zucht.

Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung

GUTACHTEN

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik
beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

März 2015

WBA 2015

Akzeptanz verschiedener Haltungssysteme

Livestock Science 220 (2019) 196–204

Contents lists available at [ScienceDirect](#)



ELSEVIER

Livestock Science

journal homepage: www.elsevier.com/locate/livsci



Analysing public acceptance of four common husbandry systems for dairy cattle using a picture-based approach



Sarah Kühl^{*,1}, Sarah Gauly, Achim Spiller

Georg-August-University Goettingen, Department of Agricultural Economics and Rural Development, Chair "Marketing for Food and Agricultural Products", Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen, Germany

Akzeptanz Haltungssysteme



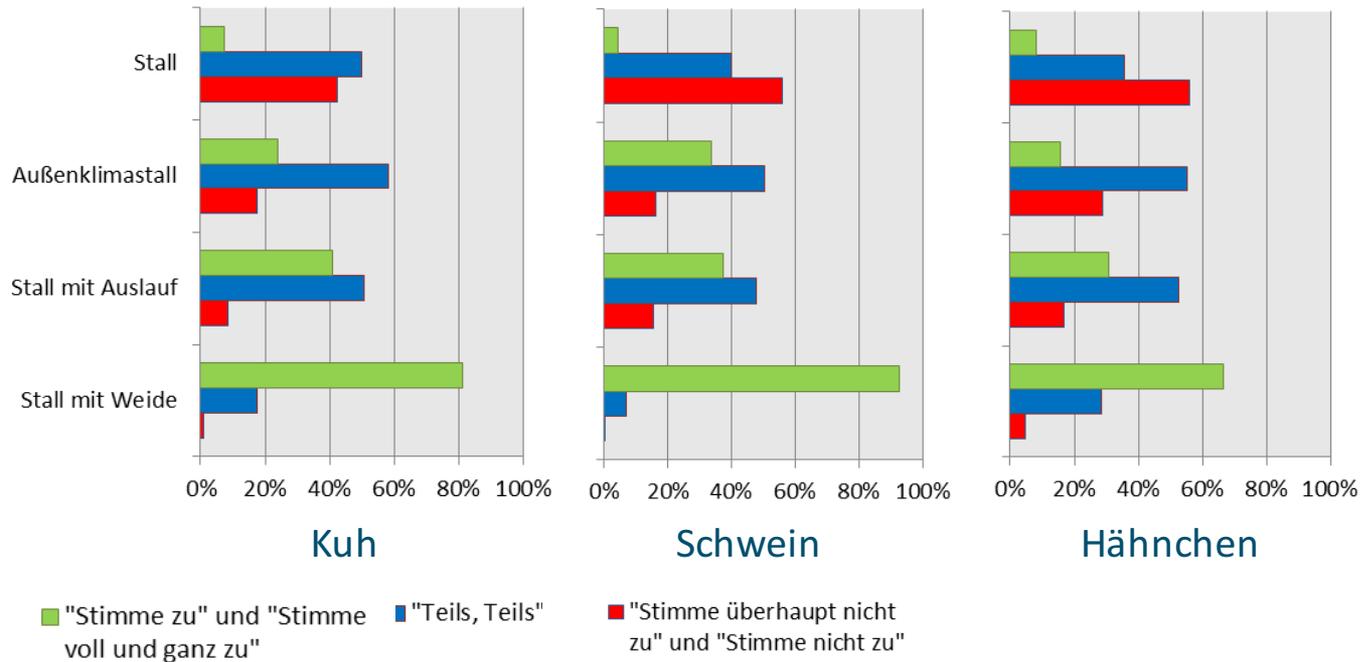
Akzeptanz Haltungssysteme

Milchkuh	Akzeptiere ich gar nicht	Akzeptiere ich eher nicht	Teils/teils	Akzeptiere ich eher	Akzeptiere ich voll und ganz	Akzeptanz
Reine Stallhaltung	45,5%	36,3%	14%	3,1%	1,1%	4,2%
Außenklimastall	15,2%	31,2%	37,1%	14,3%	2,2%	16,5%
Stall mit Auslauf	5,3%	12%	27,7%	42,6%	12,3%	54,9%
Stall mit Weide	1,1%	0%	2,8%	19%	77,1%	96,1%

Kühl et al. 2018



Studie Akzeptanz Haltungssysteme



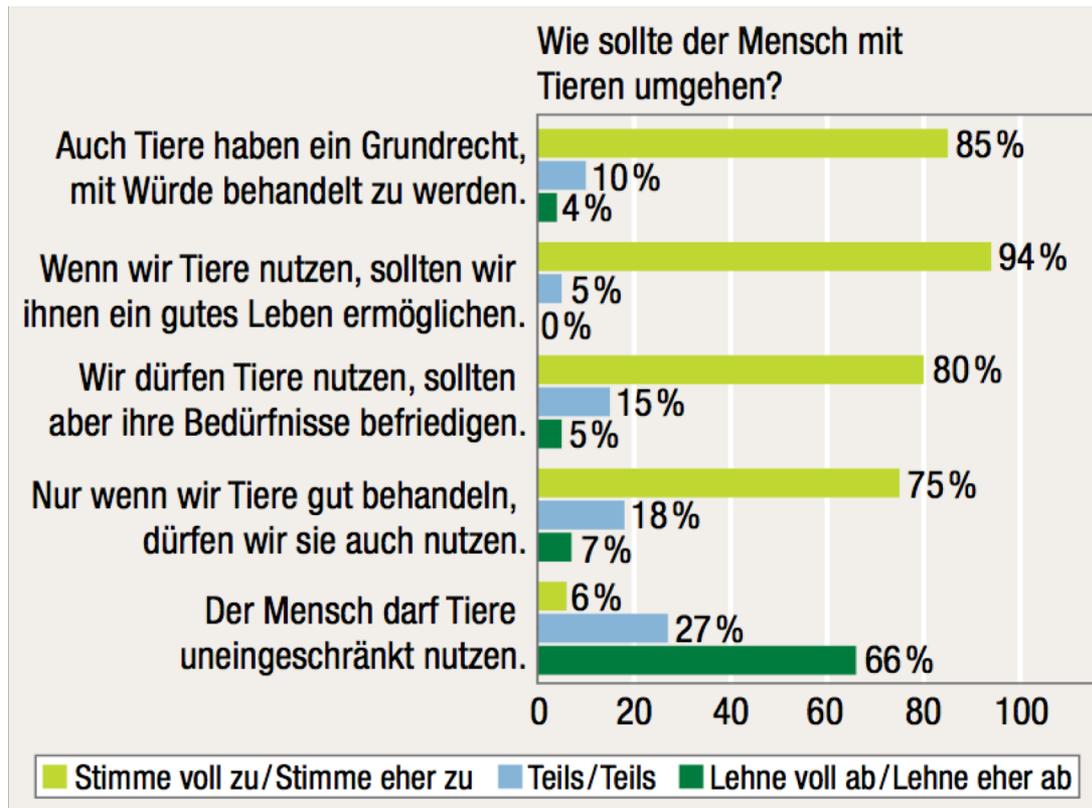
Kühl et al. 2018

Treiber der Erwartungen

- Mensch-Tier-Verhältnis ändert sich
- 61 % der Haushalte in D: Haustierbesitz. Projektion der Haustier-Mensch-Erfahrungen auf die Nutztierhaltung (Vanhonacker und Verbeke, 2014; McKendree et al., 2014)
- Neues Wissen über emotionale, kognitive u. soziale Fähigkeiten von Tieren
- Neues Wissen über die genetische Ähnlichkeit von Mensch und Tier
- In das Verständnis von guten Lebensbedingungen für Nutztiere fließen menschliche Bedürfnisse (Empathie) und intuitive Vorstellungen von Tierwohl ein (u.a. Boogaard et al., 2011)
- Befürchtung, durch Verletzungen des Tierschutzes selbst betroffen zu sein („Antibiotikaresistenz“) (u.a. Busch & Spiller 2018)
- Die sich verändernde Mensch-Tier-Beziehung stellt wohl einen Megatrend und keine vorübergehende Zeiterscheinung dar

ERGEBNISSE EINER REPRÄSENTATIVBEFRAGUNG IN DEUTSCHLAND

Ethische Positionen zur Nutztierhaltung



Hoelker, Spiller, Sonntag 2018

Kosten einer zukunftsfähigen Tierhaltung (Schätzung WBA 2015)

Auf Basis der oben genannten 9 Leitlinien für mehr Tierschutz

- Tierschutzbedingte Mehrkosten von ca. 3-5 Mrd. Euro (ohne technischen Fortschritt) pro Jahr
- Besonders hoch in der intensiven Schweine- und Rindermast (ca. 34 %), eher gering in der Milchviehhaltung (ca. 3 %)

Wege zu einer gesellschaftlich
akzeptierten Nutztierhaltung

GUTACHTEN

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik
beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

März 2015

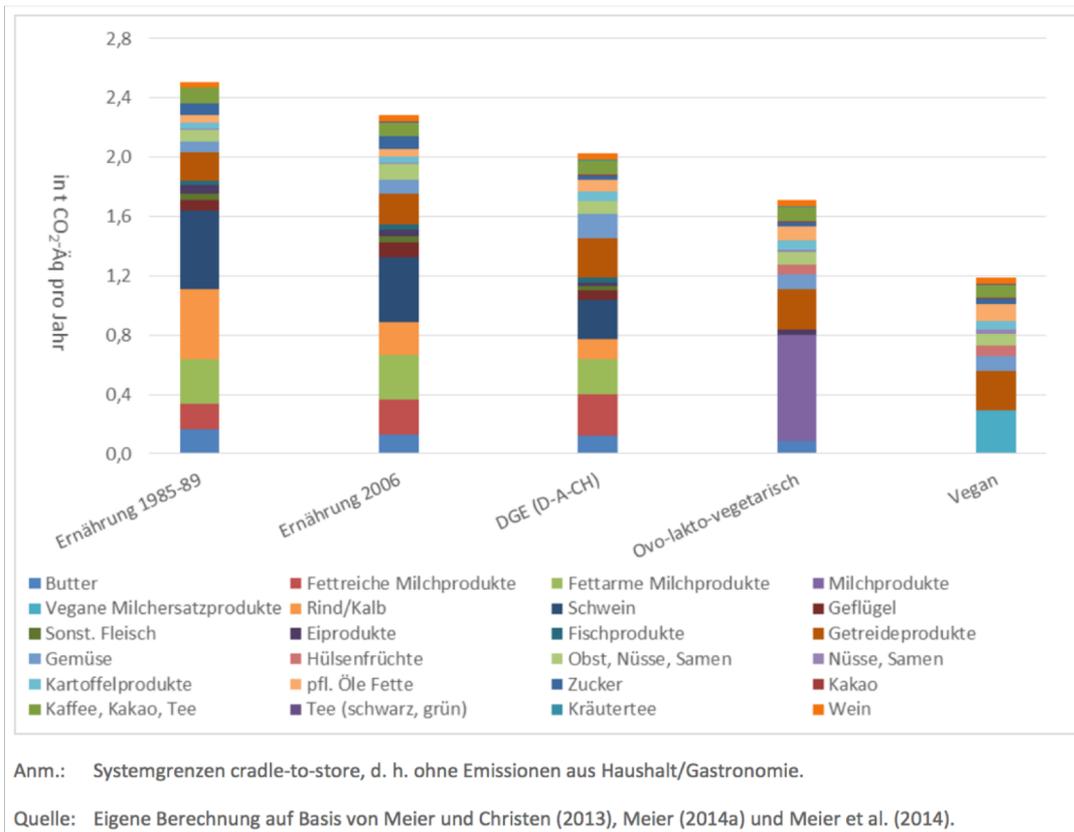
WBA 2015

3 wesentliche gesellschaftliche Erwartungen

Klima-, Umwelt- und Naturschutzanforderungen



Pariser Klimaschutz-Ziel 2050: ca. 2t CO₂-e Person/Jahr



WBAE 2016

Food Transformation

The Lancet Commissions

Food in the Anthropocene: the EAT–Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems



Walter Willett, Johan Rockström, Brent Loken, Marco Springmann, Tim Lang, Sonja Vermeulen, Tara Garnett, David Tilman, Fabrice DeClerck, Amanda Wood, Malin Jonell, Michael Clark, Line J Gordon, Jessica Fanzo, Corinna Hawkes, Rami Zurayk, Juan A Rivera, Wim De Vries, Lindiwe Majele Sibanda, Ashkan Afshin, Abhishek Chaudhary, Mario Herrero, Rina Agustina, Francesco Branca, Anna Lartey, Shenggen Fan, Beatrice Crona, Elizabeth Fox, Victoria Bignet, Max Troell, Therese Lindahl, Sudhvir Singh, Sarah E Comell, K Srinath Reddy, Sunita Narain, Sania Nishtar, Christopher J L Murray

THE LANCET COMMISSIONS | VOLUME 393, ISSUE 10170, P447-492, FEBRUARY 02, 2019

Healthy reference diet, with possible ranges, for an intake of 2500 kcal/day

Ca. 1/4 des heutigen, durchschnittlichen Fleischkonsums in Deutschland



	Macronutrient intake (possible range), g/day	Caloric intake, kcal/day
Whole grains*		
Rice, wheat, corn, and other†	232 (total grains 0-60% of energy)	811
Tubers or starchy vegetables		
Potatoes and cassava	50 (0-100)	39
Vegetables		
All vegetables	300 (200-600)	-
Dark green vegetables	100	23
Red and orange vegetables	100	30
Other vegetables	100	25
Fruits		
All fruit	200 (100-300)	126
Dairy foods		
Whole milk or derivative equivalents (eg, cheese)	250 (0-500)	153
Protein sources‡		
Beef and lamb	7 (0-14)	15
Pork	7 (0-14)	15
Chicken and other poultry	29 (0-58)	62
Eggs	13 (0-25)	19
Fish§	28 (0-100)	40
Legumes		
Dry beans, lentils, and peas*	50 (0-100)	172
Soy foods	25 (0-50)	112
Peanuts	25 (0-75)	142
Tree nuts	25	149
Added fats		
Palm oil	6-8 (0-6-8)	60
Unsaturated oils¶	40 (20-80)	354
Dairy fats (included in milk)	0	0
Lard or tallow	5 (0-5)	36
Added sugars		
All sweeteners	31 (0-31)	120

Global verallgemeinerungsfähiger Konsum tierischer Produkte (nach Eat Lancet 2019)

- 2,6 kg Rindfleisch/Lamm p.a.
- 2,6 kg Schweinefleisch p.a.
- 10,6 kg Geflügelfleisch p.a.

Gesamt: 15,8 kg Fleisch und Fleischwaren

- 91 Liter Milch bzw. äquivalente Milcherzeugnisse (Käse, Joghurt etc.) p.a.

„Less but better“?

Wie viel tierische Erzeugnisse werden in 2050 gegessen?

Was bedeutet ein Rückgang des Fleischkonsums um ...

- 50 % (Forderungen von DGE, WBAE 2016,)
- 75 % (Eat Lancet)

➤ für die Landwirtschaft?

➤ wie ist eine solche „Große Transformation“ agrarpolitisch zu begleiten?

COMMON EU FOOD AND AGRICULTURAL POLICY?

- EU-Agrarpolitik im Bereich der Tierhaltung muss auch vom Konsum her gedacht werden – nicht einmal ansatzweise diskutiert
- Heute angedachte Leitbilder
 1. Weltmarkt- und exportorientierte Fleisch- und Milchwirtschaft (Deutschland als Commodity-Spezialist mit qualitätsgesicherter Standardproduktion) – Business as Usual
 2. Gespaltener Markt: Tierfreundlich für den Heimatmarkt, Niedrigstandards für den Export (siehe Niederlande)
 3. Abgeschotteter nationaler Markt mit tierfreundlicher Landwirtschaft (Schweiz)
 4. Radikal geändertes Mensch-Tierverhältnis: Vegan Society (Vorstellungen Tierrechtler)

Transformationsblindflug?

- Tierhaltung und Fleisch-/Milchwirtschaft stehen für rund die Hälfte der Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Es fehlt ein politisches Leitbild für die Tierhaltung in Zeiten des Klimawandels
- Was bedeutet dies für die EU-Agrarpolitik ?
 - ✓ Renationalisierung? Wenig sinnvoll, da Klima globales Gut
 - ✓ Direktzahlungen? Helfen für diese Transformation nicht, da auf den Ackerbau hin orientiert
 - ✓ Eco schemes – gewollt? Einjährig, Flächenbezug
 - ✓ 2. Säule wahrscheinlich abgeschmolzen



EU-Agrarpolitik nach 2020?



- Kurz- und mittelfristig: Förderung von tiergerechteren Produktionformen, Brennpunktthemen z. B.:
 - Beendigung des routinemäßigen Kupierens der Ferkel
 - Tiergerechte Sauenhaltung
 - Ausstieg aus ganzjähriger Anbindehaltung
- Längerfristig (Transformationspolitik):
 - Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von Haltungssystemen der Zukunft („Stall der Zukunft“)
 - Förderung einer Mengenreduktion mit möglichst geringen Mitnahmeeffekten
 - Förderung innovativer Verarbeitungs- und Vermarktungssysteme
- Strategieebene: „Kohlekonsens“/„Gesellschaftsvertrag“ für eine Transformation der Fleisch- und Milchwirtschaft

Vielen Dank

Prof. Dr. Achim Spiller
Georg-August-Universität Göttingen
Lehrstuhl "Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte"
Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen
Tel: 0551/39-26241

a.spiller@agr.uni-goettingen.de
www.agrarmarketing.uni-goettingen.de

